

Reiche Symbolsprache

Ökumenisches Projekt zum Thema Kreuzweg in Dreifaltigkeitskirche – Bilder von Gerd Seidel

**Amberg. (ads) „Gelitten – Ge-
kreuzigt – Gestorben – Begraben
– Aufbruch zur letzten Konse-
quenz“, lautet der aussagekräftige
Titel des expressionistischen
modernen Bilderzyklus zu den
vierzehn Kreuzwegstationen des
katholischen Ensдорfer Künst-
lers Gerd Seidel, zu denen der
evangelische Karl Kirch medita-
tive Texte verfasst hat.**

Bei der Präsentation des ökumenischen Projekts bei einer Vernissage in der Dreifaltigkeitskirche kam die jeweilige unterschiedliche, konfessionelle Sichtweise der beiden Künstler zu tragen, aber auch die verbindende Kraft. Mit Klarinettenklängen in der Tradition der Klezmermusik interpretierte Heinrich Weigert musikalisch die 14 Kreuzwegstationen, die Jesus Christus vor seinem Tod in Jerusalem durchlebte.

Gut besetzt war das spärlich beleuchtete Kirchenschiff der Dreifaltigkeitskirche bei der Begrüßung zur Vernissage durch den Künstlerseelsorger Dr. Werner Schrüfer, der auf die Zweideutigkeit des Kreuzwegbe-

griffs aufmerksam machte. Zum einen werde der Begriff „Kreuzweg“ vom Lateinischen via crucis abgeleitet und bezeichne eine Via Dolorosa in Jerusalem, einen dem Leidensweg Jesu nachgebildeten Wallfahrtsweg. Zum anderen verberge sich hinter dem Begriff „Kreuzweg“ eine Andachtsübung.

Ursprünglich umfasste laut Schrüfer der Kreuzweg in Jerusalem nur zwei Stationen: Am Haus des Pilatus, wo die Gläubigen der Verurteilung Jesu gedachten, und auf Golgotha zum Gedenken an dessen Kreuzestod. Nach und nach seien laut Künstlerseelsorger weitere Stationen hinzugekommen (siehe Infokasten).

Tiefsinnige Texte

Nach der aufschlussreichen Einführung in die Thematik folgte die Kreuzwegandacht mit Betrachtung der beeindruckenden Bilder, zu denen Thomas Peter mit seiner sonoren einfühlsamen Stimme die Texte von Karl Kirch vortrug. Der Bilderzyklus von Gerd Seidel ist von einer reichen Symbolsprache geprägt. Karl Kirch hat sich auf diese Symbole in seinen tief sinnigen Texten eingelassen, sie aber nicht nur gedeutet, sondern auch mit aktuellen Themen gefüllt und unzählige Impulse zum Nachdenken gesetzt. Die sensible Kombination von Bild und Text erlaubt eine meditative Betrachtung, die ausreichend Raum für eigene Interpretationen lässt.

Die Stationen spannen einen Bogen von „Ungerechtigkeit“ – Jesus wird zum Tode verurteilt – und „Belastbarkeit“ – Jesus wird das Kreuz auferlegt – über „Zusammenbruch“ – Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz bis zu „Stille“ – Jesus wird ins Grab gelegt. Einen wunderbaren Kontrast zur modernen Kreuzwegbe-



Für eine Kreuzwegandacht der besonderen Art unter der Federführung der Katholischen und Evangelischen Erwachsenenbildung sorgten (von links) Thomas Peter als Lektor, Karl Kirch als Autor, Gerd Seidel als Künstler und Heinrich Weigert als Musiker.
Bilder: ads (2)

trachtung setzte Heinrich Weigert mit seinen stimmungsvollen Klarinettenklängen in der Tradition der Klezmermusik, mit denen er die Kla-

viatur der Gefühlswelt bediente. Der Kreuzweg mit Tiefgang ist noch bis Ende November in der Dreifaltigkeitskirche zu sehen.

Hintergrund

Künstlerseelsorger Dr. Werner Schrüfer erinnerte daran, dass im 14. Jahrhundert die Franziskaner in Jerusalem Prozessionen auf dem Leidensweg für Pilger veranstaltet hätten. Diese seien es dann auch gewesen, die diese Andachtsform in ihr Heimatland gebracht hätten.

Bis zum 17. Jahrhundert sei als Bestandteil der Kirchen des Franziskanerordens der vierzehnteilige Kreuzwegzyklus entstanden, der sich wegen der großen Beliebtheit dieser Andachtsform auf alle katholischen Kirchen ausgedehnt habe.

Schrüfer ging dann auf die Kreuzwegandacht ein und erläuterte,

dass diese sowohl in der katholischen wie in der anglikanischen Kirche praktiziert werde. Der Beter gedenke dabei auch an die Leidenden der Gegenwart, die ungerecht verurteilt, gefoltert, getötet, ihres Lebensunterhalts beraubt oder verspottet werden, machte der Künstlerseelsorger bewusst.

Er wies darauf hin, dass die Andacht zu jeder Zeit gebetet werden könne, besonders aber an Freitagen, in der Karwoche oder in der Fastenzeit. Das Gebet des Kreuzwegs eigne sich laut Schrüfer auch für die persönliche Meditation oder für Andachten in der Familie. (ads)



„Der Kreuzweg ist die beliebteste Andachtsform der Christen“, betonte Dr. Werner Schrüfer.